

Jana Kusová | Susanne Christof

Erlebte Landeskunde

Motivation zum Lernen der Nachbarsprache
Sommerkolleg České Budějovice / Budweis

Aktionen mit der Slowakei, Tschechien und Ungarn, aber auch CEEPUS (Central European Exchange Programme for University Studies) begründet. Wie beurteilen Sie all diese Initiativen?

OH: Auch wenn auf den ersten Blick viele Initiativen heute als überholt angesehen werden können, so wurde z.B. CEEPUS ja deshalb gegründet, damit die teilnehmenden Staaten ihren Studierenden einen Auslandsaufenthalt bieten können. Diese Staaten sind heute fast alle in der EU und ihre Studierenden können an den EU-Programmen teilnehmen. Die ungebrochene Nachfrage nach Netzwerken wie CEEPUS zeigt, dass das Interesse vorhanden ist. Hier gilt auch der Dank den Ministerialbeamten/innen, in Zeiten sinkender Budgets diese Initiativen weiter zu unterstützen.

oead.news: Würden Sie heutigen Studierenden zu einem Sommerkolleg, zu einem Studienaufenthalt in einem mittel- bzw. osteuropäischen Land raten? Wenn ja, warum?

OH: Ja selbstverständlich! Als Kleinstaat ist Österreich stark gefordert alle seine Kontakte zu pflegen. Ein Auslandsaufenthalt ist für den Einzelnen eine Bereicherung und gerade die Kontakte und das Verständnis unserer Nachbarn wird in der Zukunft nicht weniger wichtig sein.

oead.news: Immer wieder wird in der Diskussion um Stipendien und Förderungen auch der wirtschaftliche Aspekt angesprochen. Aus Ihrer jahrzehntelangen Erfahrung, glauben Sie, dass sich die eingesetzten Fördermittel auch wirtschaftlich lohnen?

OH: Gerade der große Verdienst des damaligen Ministers, Dr. Erhard Busek, war es, dass er auch der Wirtschaft den Weg gewiesen hat. Seine Appelle in den Medien wurden aufgenommen, Österreich konnte damals beim »Run« nach Mittel- und Osteuropa seinen Starvorteil sehr erfolgreich nutzen. Österreich war sehr erfolgreich! Heute werden die damals aufgebauten Kontakte wissenschaftlich und wirtschaftlich immer noch genutzt.

Die eingesetzten Fördermittel sind im Vergleich zu anderen Budgets bescheiden. Österreich hat den Umwegnutzen frühzeitig erkannt, so ist z.B. die hohe österreichische Beteiligung am Erasmus-Programm auch der Zusatzfinanzierung zu verdanken. Das eingesetzte Geld ist gut investiert!

oead.news: Wir danken für das Gespräch.

Das Gespräch führte Felix Wilcek, OeAD

Jana Kusová, geboren 1972 in České Budějovice, studierte Germanistik und Geschichte an der Südböhmischen Universität. Seit 1995 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am dortigen Institut für Germanistik der Pädagogischen Fakultät, wo sie diverse linguistische Fächer (insbesondere die deutsche Morphologie) unterrichtet.

Susanne Christof, geboren 1982 in Braunau am Inn, studierte Kunstgeschichte an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck. Nach Auslandsaufenthalten in Rom, Prag, Budweis, Warschau und Breslau schloss sie ihr Studium am Institut für Kunstgeschichte mit Auszeichnung ab. Zurzeit arbeitet sie als OeAD-Lektorin am Institut für Germanistik der Pädagogischen Fakultät der Südböhmischen Universität in České Budějovice.

»Es war der glücklichste Monat meines Lebens«, antwortete eine der Teilnehmer/innen des Sommerkollegs auf die Frage, wie es ihr in České Budějovice gefiel, vor allem weil sie hier in einer entspannten Atmosphäre in der gelernten Fremdsprache hemmungslos kommunizieren, viel Neues – sprachlich, fachlich und menschlich – lernen und im täglichen Kontakt die Nachbarkultur intensiv erleben durfte.

Die erfolgreiche Herstellung eines natürlichen und unmittelbaren kommunikativen Milieus ist für eine effiziente Aneignung sprachlicher Kompetenzen besonders fördernd. So ist die großzügige Unterstützung, die die AKTION Österreich-Tschechische Republik dem erfolgreich entwickelten Sommerkolleg-Konzept gewährt, langfristig eine zielführende Förderung des Interesses an deutscher Sprache und österreichischer Kultur. Die Freiwilligkeit, die dem Konzept zugrunde liegt, lässt viel Positives entstehen

– sowohl von den Veranstalter/innen, als auch von den Teilnehmer/innen.

Das Sommerkolleg České Budějovice setzt die Tradition fort, die Dana Pfeiferová mit den Sommerkollegs in Landštejn und Kravsko im Jahre 1992 begründete. 2006 zog das Sommerkolleg mit Vladimíra Květonová nach České Budějovice um, um im fachlichen und infrastrukturellen Hinterland der Universitätsstadt die inhaltlichen Schwerpunkte und Unterrichtskonzepte effektiver umsetzen zu können. Für die geisteswissenschaftlich orientierten Teilnehmer/innen der Sommerkollegs bietet die südböhmische Metropole viele Anregungen und Freiheiten.



Budweis bei Nacht

... Einblicke ins Alltagsleben der anderen ...



© Patricia Broser

Gruppenfoto der Teilnehmer und Teilnehmerinnen (2011) im Gebäude der Pädagogischen Fakultät

Seit 2011 wird das Sommerkolleg České Budějovice von Jana Kusová veranstaltet, auch Hana Sodeyfi (Institut für Slawistik der Universität Wien) blieb nach langjähriger Zusammenarbeit als österreichische Projektpartnerin weiter eine wichtige Stütze.

›Angst hat große Augen‹, lautet die wortwörtliche Übersetzung eines tschechischen Sprichworts. Wer Angst hat, sieht Probleme und Unterschiede viel größer, als sie in der Wirklichkeit sind. Wer jedoch eine andere Kultur hautnah erlebt und gute Erfahrungen damit macht, kann entspannt genießen, was das Andere zu bieten hat.

Verbunden durch eine gemeinsame Geschichte in der habsburgischen Vielvöl-

kermonarchie lebten die tschechische und österreichische Kultur jahrhundertlang in einem engen Kontakt und der unterschiedlich ausgeprägte deutsch-tschechische Bilingualismus war eine Selbstverständlichkeit. Diese Verflochtenheit des mitteleuropäischen Raums im vereinigten Europa ist eine große Chance.

Erlebte Landeskunde ist ein produktives Unterrichtskonzept. Die gemeinsame Unterbringung der Teilnehmer/innen des Sommerkollegs in České Budějovice sorgt für reale Einblicke in das Alltagsleben der jeweils anderen Nation – es wird gemeinsam gekocht, über den Tagesablauf diskutiert, individuelle und nationale Gewohnheiten werden identifiziert. Während der gemeinsamen

Exkursionen und fachlichen Aufbauveranstaltungen, wie Lesungen, Fachvorträgen und Wahlseminaren, erforscht man programmäßig oder noch öfter spontan die nahe und weitere südböhmische Region und die oberösterreichische Landeshauptstadt Linz. Das interkulturelle Verständnis wird zusätzlich durch den kommunikativ orientierten Unterricht unterstützt, der auf gegenseitiger Unterstützung und Akzeptanz basiert. Die neu entstandenen Kontakte können ausgebaut werden und in der weiteren akademischen, professionellen und privaten Lebenslaufbahn einen Anker im benachbarten Land darstellen.

Das Sommerkolleg in České Budějovice bietet einen Einstieg, die Fortsetzung hängt jedoch von den Teilnehmer/innen selbst ab. Die Synergie von Freiwilligkeit, Interesse, gegenseitiger sprachlicher und menschlicher Unterstützung und der gemeinsam intensiv verbrachten Zeit lässt hoffen, dass sich aus den neuen Erfahrungen und Kenntnissen ein Verständnis für die andere Nation entwickelt, das die Teilnehmer/innen zum Weiterlernen und Weiterkennenlernen des Nachbarlands, seiner Sprache und Kultur motiviert.